Realgymnasium i. E. zu Tempelhof.

I. Jahresbericht

über das

Schuljahr von Ostern 1907 bis Ostern 1908

erstattet von dem Leiter

Oberlehrer B. Beyer.

Tempelhof 1908.

Buchdruckerei G. Schmidt, Tempelhof, Berlinerstr. 110.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums Düsseldorf

140

1908. Programm No. 140.

qte
2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Lehrverfassung.

A. Übersicht über die einzelnen Unterrichtsgegenstände mit Angabe der Stundenzahl.

Unterrichts-gegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden					
	a. Realgymnasium		b. Vorschule			
	VI	Summe	1	2	3	Summe
Religion	3	3	2	2	2	6
Deutsch und Geschichtserzählungen	5	5	9	8	6	23
Französisch	6	6	—	—	—	—
Erdkunde	2	2	—	—	—	—
Heimatskunde	—	—	1	—	—	1
Rechnen	5	5	5	5	5	15
Naturbeschreibung	2	2	—	—	—	—
Anschauung	—	—	—	—	1	1
Schreiben	2	2	3	3	3	9
Singen	2	2	1	1	1	3
Turnen	3	3	2	2	1	5
Summe	30	30	23	21	19	63

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Verteilung des Unterrichts während des Schuljahres 1907.

No.	Lehrer	Ordinariate	Sexta	1. Vorschulklasse	2. Vorschulklasse	3. Vorschulklasse	Gesamtzahl der Stunden
1.	Leiter Oberlehrer **Beyer**	VI	5 Deutsch 6 Französ. 2 Erdkunde 3 Turnen				16
2.	Vorschullehrer **Arndt**	2. Vkl.	5 Rechnen		2 Religion 8 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben 1 Singen 2 Turnen		26
3.	Vorschullehrer **Béranger**	1. Vkl.	3 Religion	2 Religion 9 Deutsch 1 Heimatskde. 5 Rechnen 3 Schreiben 2 Turnen			25 + 1 Aufsicht
4.	Vorschullehrer **Gutkelch**	3. Vkl.	2 Naturkunde 2 Schreiben 2 Singen	1 Singen		2 Religion 6 Deutsch 1 Anschauung 3 Schreiben 5 Rechnen 1 Singen 1 Turnen	26

C. Übersicht über die im Schuljahre 1907 erledigten Lehraufgaben.

Sexta.

Ordinarius: Beyer.

Religion: 3 St. Béranger. Biblische Geschichten für die ersten fünf Schuljahre von Voelker und Strack. Ausgabe B. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Erlernen des III. Hauptstücks nach einfacher Worterklärung. — 4 Kirchenlieder, der 23. Psalm und ausgewählte Katechismussprüche zum I. Hauptstück.

Deutsch: 4 St. Beyer. Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Abt. I. — Wiederholung und Erweiterung der gelernten orthographischen Regeln, Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Redeteile, Deklination und Konjugation, starke und schwache Flexion; Glieder und Zeichensetzung im einfachen Satz. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Auswendiglernen und Deklamieren von 10 Gedichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichtserzählung: 1 St. Beyer. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Französisch: 6 St. Beyer. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. F. — Kap. 1 bis 27. Ausspracheübungen. Die Hilfszeitwörter avoir und être sowie die Konjugation der regelmäßigen Verba auf -er, mit Ausnahme des Konjunktivs. Fragende und verneinte Formen. Artikel, Substantiv, Adjektiv, Komparation, Grund- und Ordnungszahlen, Adverbbildung. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Auswendiglernen von poetischen und prosaischen Stücken. Wöchentlich eine Klassenarbeit (Diktate, Niederschriften, Antworten, Übersetzungen.)

Erdkunde: 2 St. Beyer. Diercke, Atlas für Berliner Schulen. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Gestalt und Bewegung der Erde, Verteilung von Wasser und Land, Lage und Größe der Erdteile und der Weltmeere; Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

Rechnen: 5 St. Arndt. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. — Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Zeitrechnung. Die Münzen, Maße und Gewichte. Anwendung der dezimalen Schreibweise. Vorbereitung der Bruchrechnung. Übungen im Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, teils in der Klasse, teils zu Hause.

Naturbeschreibung: 2 St. Gutkelch. Sommer: Beschreibung einiger Blütenpflanzen. Anfangsgründe der Morphologie und Biologie. Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel.

Singen: 2 St. Gutkelch. Becker und Kriegeskotten, Schulchorbuch, 1. Teil. Kenntnis der Noten und Intervalle. Treffübungen und rythmische Übungen. Die musikalischen Versetzungszeichen. Einübung von Chorälen und Volksliedern.

Schreiben: 2 St. Gutkelch. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Taktschreiben.

Erste Vorschulklasse.

Ordinarius: Béranger.

Religion: 2 St. Splettstößer, Biblische Geschichten für die Vorschulen höherer Lehranstalten. — Im Sommerhalbjahr ausgewählte Geschichten aus dem Alten, im Winterhalbjahr aus dem Neuen Testament. Die 10 Gebote mit Erklärung und das Vaterunser. Einige Gebete, Sprüche und Liederstrophen.

Deutsch: 9 St. Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten (Septima); Splettstößer, Deutsche Sprachübungen, Ausgabe für Septima. — Übungen im fließenden und sinngemäßen Lesen. Behandlung von poetischen und prosaischen Lesestücken. Besprechung und Vortragen von einigen Gedichten. — Rechtschreibung: Wiederholung und Ergänzung der Lehre von der Länge und Kürze der Vokale. Verdoppelung der Konsonanten. Bezeichnung der auslautenden Konsonanten, besonders der S-Laute. Silbentrennung. Wöchentlich 1 Diktat. — Grammatik: Die Wortarten. Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfach erweiterte Satz. — Bildung von Wörtern durch Ableitung und Zusammensetzung.

Heimatskunde: 1 St. Entwickelung geographischer Grundbegriffe ausgehend von dem Schulzimmer und dem Schulgebäude. Himmelsgegenden. Heimatsort und Umgebung; Hauptstadt Berlin; Kreis Teltow.

Rechnen: 5 St. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, Heft 3. — Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum, mit benannten Zahlen in einfacher Form. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Wöchentlich 1 Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiben: 3 St. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben einzeln, in Wörtern und kleinen Sätzen auf einfachen Linien.

Singen: 1 St. Gutkelch. Die Tonleiter; Dreiklang; leichte Treffübungen. Einige Choräle und Volkslieder.

Zweite Vorschulklasse.

Ordinarius: Arndt.

Religion: 2 St. Splettstößer, Biblische Geschichten für die Vorschulen höherer Lehranstalten. — Erzählungen aus der Urgeschichte und aus dem Leben Abrahams. Die Geschichte Josephs. Die Geburt des Heilandes und seine Kindheitsgeschichte. Einige Wundertaten des Herrn. Die Geschichte vom Leiden und Sterben Christi. Gelernt wurden die 10 Gebote ohne die Erklärung, Bibelsprüche, Gebete und einzelne Liederstrophen.

Deutsch: 8 St. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten, Ausgabe für Oktava; Splettstößer, Deutsche Sprachübungen, Ausgabe für Oktava. — Lesen: Übungen im fließenden, sinngemäßen Lesen. Eingehendere Behandlung von Lesestücken. Besprechung und Erlernung einiger Gedichte. — Rechtschreibung: Übungen in der Bezeichnung auslautender Konsonanten. Verdoppelung der Konsonanten und Bezeichnung der langen Vokale. Wöchentlich ein Diktat. — Grammatik: Unterscheidung von Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort. Deklination; Komparation; Konjugation des Zeitworts im Indikativ des Aktivs. Bildung von Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörtern durch Ableitungssilben. Unterscheidung von Subjekt und Prädikat.

Rechnen: 5 St. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, Heft 2. Mündlich: Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1 bis 1000. Schriftlich: Addition, Subtraktion und Multiplikation im unbegrenzten Zahlenraume. Wöchentlich eine Arbeit.

Schreiben: 3 St. Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets einzeln und in Wörtern auf Doppellinien.

Singen: 1 St. Leichte Treffübungen an der Tonleiter. Einübung leichter Volkslieder und Choräle.

Dritte Vorschulklasse.

Ordinarius: Gutkelch.

Religion: 4/2 St. Sommer: Erzählungen aus der Urgeschichte und dem Leben Abrahams. Die Geschichte Josephs. Winter: Die Geburt des Heilandes und einiges aus seiner Kindheitsgeschichte, Segnung der Kinder und einige Wundertaten des Herrn. Einige Gebete, Bibelsprüche und Liederstrophen.

Deutsch: 2/2 Anschauung, 9 Schreibleseunterricht, Fibel für die Vorschule von R. Gaertner; Splettstößer, Deutsche Sprachübungen, 1. Schuljahr. — Anschauungs- und Sprechübungen. Lesen von Silben, Wörtern, kleinen Sätzen. Übungen im Lesen zusammenhängender Lesestücke in deutscher und lateinischer Druckschrift. Anleitung zum Nacherzählen einfacher Geschichten. Besprechung und Einübung kleiner Gedichte. Einiges vom Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswort. Rechtschreibeübungen: Im 2. Halbjahr jede Woche ein Diktat. Schreiben der kleinen und großen deutschen Buchstaben. Abschreiben aus Fibel und Sprachübungsbuch.

Rechnen: 5 St. Rechenbuch für die Vorschule von F. Segger, 1. Heft. — Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1 bis 100. Das kleine Einmaleins, auch in der Form der Division ohne Rest. Mündliche und schriftliche Übungen.

Singen: 2/2 St. Einige leichte Choräle und Volkslieder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die katholischen Schüler der Anstalt nahmen an dem Religionsunterrichte der Herren Lehrer Galanski, Rauprich und Mende teil, die in 3 Abteilungen die katholischen Schüler der Gemeinde Tempelhof in der Religionslehre unterweisen.

Technischer Unterricht.

A. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommerhalbjahr 106 Schüler, im Winterhalbjahr 110 Schüler. Von diesen waren länger als 3 Monate befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungen
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 2, im W. 3	im S. —, im W. —
aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 2, im W. 3	im S. —, im W. —
von der Gesamtheit der Schüler	im S. 1,88 %, im W. 2,72 %	im S. 0 %, im W. 0 %

Es bestanden bei 4 getrennt zu unterrichtenden Klassen

	Turnabteilungen	Es gehörten zur größten	kleinsten
im S.	4	35	20
im W.	4	35	20

Die Schüler der Sexta turnten 3 Stunden, die Schüler der 1. und 2. Vorschulklasse je 2 Stunden und die Schüler der 3. Vorschulklasse 2/2 Stunden wöchentlich. Der Unterricht wurde in allen Klassen vom Ordinarius erteilt und fand auf dem Schulhofe oder in der zur 2. Gemeindeschule gehörenden Turnhalle statt, die im Sommer wie im Winter wöchentlich für 7 Vormittagsstunden zur Verfügung stand. In den Vorschulklassen nahmen neben dem Spiel Ordnungs- und Freiübungen den größten Teil der Stunde ein, während in Sexta etwa die Hälfte jeder Stunde dem Geräteturnen gewidmet war. In dieser Klasse wurde jede Stunde mit einem Liede begonnen. — Bei dem großen Wert, den die Turnspiele haben, hielt der Unterzeichnete es für seine Pflicht, mit der Veranstaltung solcher Spiele gleich mit Einrichtung der Sexta zu beginnen. Zu seiner Freude erteilte das Generalkommando des Gardekorps die Erlaubnis, Turnspiele mit den Schülern des Realgymnasiums auf dem Tempelhofer Felde „an den Nachmittagen“ abzuhalten. Infolgedessen war die Anstalt mit den Spielen nicht auf das kurze Sommerhalbjahr und auch nicht auf einen bestimmten Tag beschränkt, und so konnte sich bald ein fröhlicher Spieleifer entwickeln, der auch die niedrigeren Temperaturen der Wintermonate nicht scheute. An den Spielen beteiligten sich im Durchschnitt 70 bis 75 % der Sextaner.

Auch eine größere Wanderung unternahm der Unterzeichnete mit den Schülern, die während der Sommerferien in Tempelhof geblieben waren. Nach einer Dampferfahrt auf dem Teltowkanal, der Oberspree und Dahme marschierte der kleine Trupp von Marienlust über die Müggelberge, Bismarckwarte, Müggelheim, Gosen, Zwiebusch nach Schmöckwitz, von wo wieder das Dampfschiff zur Heimkehr benutzt wurde.

Das Schwimmen haben 4 Schüler gelernt, 2 davon im Sommer 1907.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Singen.

Der Gesangunterricht wurde von den Vorschullehrern Herren Arndt und Gutkelch erteilt und zwar soweit es sich ermöglichen ließ, in der Vorschule in halben Stunden. Besonderes Gewicht wurde auf die Einübung von Volks- und Wanderliedern gelegt, die, namentlich in der Sexta, zum Teil dem Text nach schon aus dem deutschen Unterricht bekannt waren und dann im Turnen so häufig gesungen wurden, daß sie hoffentlich für die Schüler ein unverlierbarer und lieber Besitz geworden sind.

II. Verfügungen der Behörden.

Königliches Provinzial-Schulkollegium (6. 3. 1907). Die Wahl des Oberlehrers Beyer vom Gymnasium zu Prenzlau wird bestätigt.

K. Pr.-Sch.-K. (11. 3. 1907). Die Wahl des Vorschullehrers Gutkelch wird bestätigt.

K. Pr.-Sch.-K. (11. 4. 1907). Der Unterricht ist am Tage der Frühjahrsparade auszusetzen.

Gemeindevorstand (26. 4. 1907). Die Lehrer sind an die Brandenburgische Witwen- und Waisenkasse angeschlossen.

K. Pr.-Sch.-K. (16. 5. 1907). Der Unterricht ist am Tage der Berufs- und Betriebszählung (12. Juni) auszusetzen.

K. Pr.-Sch.-K. (4. 7. 1907). Die Schüler sind vor dem Besuch der Kinematographentheater zu warnen.

K. Pr.-Sch.-K. (10. 8. 1907). Die neue Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule wird übersandt.

K. Pr.-Sch.-K. (26. 8. 1907 und 29. 8. 1907). Der Unterricht ist am 2. September wegen der Herbstparade auszusetzen. Für die Sedanfeier ist eine Unterrichtsstunde zu verwenden.

Kuratorium des Realgymnasiums (13. 9. 1907). Der Oberlehrer Scheske von der Domschule in Kammin wird zum Oberlehrer für den 1. 4. 1908 gewählt.

K. Pr.-Sch.-K. (2. 10. 1907). Die Ferienordnung für das Schuljahr 1908 wird übersandt.

	Tag des Schulschlusses	Tag des Schulbeginns
Ostern	Mittwoch, d. 8. April	Donnerstag, d. 23. April
Pfingsten	Freitag, d. 5. Juni	Donnerstag, d. 11. Juni
Sommer	Freitag, d. 3. Juli	Dienstag, d. 11. August
Michaelis	Mittwoch, d. 30. September	Donnerstag, d. 8. Oktober
Weihnachten . . .	Dienstag, d. 22. Dezember	Mittwoch, d. 6. Januar 1909

K. Pr.-Sch.-K. (16. 10. 1907). Der Runderlaß betr. Pflege einer leserlichen Handschrift wird in Erinnerung gebracht.

K. Pr.-Sch.-K. (30. 10. 1907). Die Wahl des Oberlehrers Scheske wird bestätigt.

K. Pr.-Sch.-K. (9. 12. 1907). Das Museum des Instituts für Meereskunde, Georgenstraße 34/36, wird an den in die Weihnachts-, Ostern- und Herbstferien fallenden Dienstagen und Mittwochen dem Besuche der Schüler und deren Eltern offen stehen.

K. Pr.-Sch.-K. (13. 2. 1908). Der Besuch des Kolonialmuseums wird empfohlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 9. April 1907 mit der feierlichen Eröffnung der neuen Anstalt.

Schon lange Zeit hatte in Tempelhof eine höhere Privatknabenschule bestanden. In früheren Jahren bis zur Obertertia aufgebaut, mußte sie bei dem großen Mangel an Schülern und wegen der aus den vielen Kombinationen sich ergebenden Mißständen ihre Pforten schließen. Die Schule wurde Michaelis 1895 von der Gemeinde übernommen und unter der Leitung des Herrn Rektors Wagener in der Hauptsache als Vorschule weitergeführt. Als auch in Tempelhof mit Anfang dieses Jahrzehnts eine rege Bautätigkeit einsetzte, die Einwohnerzahl sich zusehends hob, da wurde sich die Gemeinde darüber klar, daß die Errichtung einer höheren Lehranstalt den Bedürfnissen des Ortes entspräche. Es wurde beschlossen, Ostern 1907 mit dem Aufbau einer Vollanstalt zu beginnen, die auf Anraten des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums als Realgymnasium nach Frankfurter System, als sogenanntes Reformrealgymnasium gedacht war. Daß die Gemeinde den richtigen Zeitpunkt zur Gründung gewählt hat, scheint daraus hervorzugehen, daß die Schülerzahl im ersten Schuljahr die Zahl 100 überschritten hat und zu Ostern 1908 wahrscheinlich 150 betragen wird.

Die Eröffnung der neugegründeten Anstalt fand in der Aula der 2. Gemeindeschule statt in Anwesenheit von Herrn Professor Dr. Mackel als Vertreter des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, des Herrn Schöffen Lehne in Vertretung des dienstlich behinderten Herrn Bürgermeisters Mussehl, einiger Mitglieder des Kuratoriums, des bisherigen Leiters der „Höheren Knabenschule“ Herrn Rektors Wagener, der Lehrer und Schüler. Die Feier wurde eröffnet mit dem Liede: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren.“ Darauf ergriff Herr Professor Dr. Mackel das Wort. Er dankte Herrn Rektor Wagener für die Hingabe, mit der er die „Höhere Knabenschule“ bisher geleitet, führte den Unterzeichneten in sein neues Amt ein, wies auf die schöne Aufgabe hin, eine junge Anstalt aufzubauen, machte die Schüler auf das stolze Gefühl aufmerksam, dereinst als erste Abiturienten das Tempelhofer Realgymnasium verlassen zu können und ermahnte sie, zu diesem Zweck ihre ganze Kraft einzusetzen. Im Namen der Gemeinde Tempelhof sprach Herr Schöffe Lehne und überreichte die Berufungsurkunde. Darauf dankte der Unterzeichnete für das ihm von der Königlichen Behörde wie von der Gemeinde geschenkte Vertrauen, versprach, dies in allen Dingen zu rechtfertigen und betonte, daß zu einer guten Entwickelung der Anstalt die willige Mitarbeit der Schüler nicht entbehrt werden könnte, daß diese sich auch wieder gründete auf das Vertrauen, das zwischen Lehrern und Schülern bestehen müßte. Zum Schluß der eindrucksvollen Feier sangen alle das Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade“. Dann begann die Tätigkeit der Schule. —

Der Unterricht fiel aus am 1. Juni wegen der Frühjahrsparade, am 12. Juni wegen der Berufs- und Betriebszählung, am 2. September wegen der Herbstparade. Am 31. August wurde in den einzelnen Klassen auf die Bedeutung des Tages von Sedan hingewiesen.

Zur Erinnerung an die Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg wurde am 31. Oktober eine Schulfeier abgehalten, bei der Herr Arndt über Luthers Leben und Wirken sprach.

Am 27. Januar 1908 feierte die Anstalt in Anwesenheit vieler Eltern unserer Schüler den Geburstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch Gesänge und Deklamationen. Der Unterzeichnete hielt die Festrede über die Jugendzeit unseres Kaisers, die geistige und körperliche Vorbereitung auf seinen hohen Beruf.

Das Lehrerkollegium bestand im Berichtsjahr aus dem unterzeichneten Leiter, den Vorschullehrern Herren Arndt, Béranger und Gutkelch, von denen die beiden ersteren bereits an der früheren „Höheren Knabenschule“ mehrere Jahre tätig gewesen waren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bruno Beyer, geboren am 11. Juni 1875 zu Berlin, besuchte das Köllnische Gymnasium daselbst bis zur Reifeprüfung und studierte dann in Berlin, Tübingen und Greifswald besonders neuere Sprachen. Im Februar 1902 legte er die Turnlehrerprüfung in Berlin ab und war von Ostern 1902 ab hauptsächlich am Königstädtischen Gymnasium als Turnlehrer tätig. Im Mai 1903 bestand er in Greifswald die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Das erste Vorbereitungsjahr leistete er ab von Michaelis 1903—1904 am Dorotheenstädtischen Realgymnasium und Andreas-Realgymnasium in Berlin, das Probejahr von Michaelis 1904—1905 am Königstädtischen Gymnasium gleichfalls in Berlin. Am 1. Oktober 1905 wurde er als Oberlehrer an das Gymnasium zu Prenzlau, Ostern 1907 als Oberlehrer und Leiter des neuen Realgymnasiums nach Tempelhof berufen.

Hermann Arndt, geboren am 24. Oktober 1866 zu Labes in Pommern, besuchte die Stadtschule seines Geburtsortes und darnach die Kgl. Präparandenanstalt in Massow. Ostern 1884 wurde er in das Kgl. Lehrerseminar zu Dramburg aufgenommen. Im Februar 1887 bestand er in dem genannten Seminar die I. und im Juli 1889 die II. Lehrerprüfung. Am 1. April 1887 übertrug ihm die Kgl. Regierung zu Cöslin die Verwaltung der 2. Lehrerstelle in Wendisch-Tychow, Kreis Schlawe i. Pom. Vom 1. Oktober 1891 ab wirkte er als Lehrer an der Gemeindeschule in Tempelhof. Am 1. April 1905 wurde er als Vorschullehrer an der Höheren Knabenschule daselbst angestellt und ist seit Ostern 1907 nach Übernahme dieser Schule als Vorschule des neugegründeten Realgymnasiums als Vorschullehrer an der neuen Anstalt tätig.

Franz Béranger, geboren am 8. November 1870 als Sohn eines Eigentümers zu Bernau i. d. Mark, besuchte zunächst die Schule seiner Vaterstadt, später die des französischen Hospice zu Berlin. Für den Lehrerberuf bereitete er sich auf dem Seminar zu Kyritz vor; hier legte er 1891 die I., 1893 die II. Lehrerprüfung ab. Am 1. Oktober 1892 wurde ihm von der Kgl. Regierung zu Potsdam die Verwaltung der 2. Lehrerstelle zu Waltersdorf (Kr. Teltow) übertragen. Ostern 1893 wurde er zum Lehrer in Tempelhof ernannt, Michaelis 1895 als Lehrer an die Höhere Knabenschule daselbst berufen. Seit Ostern 1907 ist er nach Übernahme dieser Schule als Vorschule des neugegründeten Realgymnasiums als Vorschullehrer an der neuen Anstalt tätig.

Wihelm Gutkelch, geboren am 10. Juni 1874 zu Wansdorf (Kr. Osthavelland), erhielt seine Ausbildung 1889—1891 auf der Präparandenanstalt und 1891—1894 auf dem Kgl. evangelischen Schullehrer-Seminar zu Coepenick, amtierte als Lehrer vom 1. April 1894 bis 30. September 1898 an der Bürgerschule zu Oranienburg, vom 1. Oktober 1898 bis 31. März 1907 an der 1. Gemeindeschule zu Tempelhof, besuchte in den Jahren 1901—1906 verschiedene Kurse an der Kgl. Kunstschule und an der städtischen Taubstummenanstalt zu Berlin und wurde zu Ostern 1907 als Vorschullehrer an das Realgymnasium zu Tempelhof berufen.

Der Verlauf des Schuljahres war regelmäßig. Wegen der günstigen Lage des Gebäudes brauchte der Unterricht auch in den warmen Tagen des vergangenen Sommers nicht gekürzt zu werden.

Der Gesundheitszustand bei Lehrern und Schülern war günstig. Nennenswerte Vertretungen waren nicht nötig. Die Masernerkrankungen, die im Sommer 1907 zahlreicher auftraten, erswiesen sich fast durchweg als leicht und hielten keinen Schüler längere Zeit vom Unterricht fern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1907.

	A. Realgymnasium	B. Vorschule			
	VI	1	2	3	Summe
1. Bestand am 1. Februar 1907 . .	—	22	19	19	60
2a. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	—	2	—	—	2
2b. Abgang durch Versetzung zu Ostern 1907	—	19	19	19	57
3a. Zugang durch Versetzung O. 07	19	19	19	—	38
3b. Zugang durch Aufnahme O. 07	9	4	2	33	39
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1907	**28**	**24**	**21**	**33**	**78**
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1907 .	2	—	1	2	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1907 .	2	1	3	4	8
7. Zugang durch Aufnahme Michaelis 07	—	3	—	2	5
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 07/08	**28**	**26**	**19**	**33**	**78**
9. Zugang im Winterhalbjahr 07/08 .	2	—	2	1	3
10. Abgang im Winterhalbjahr 07/08 .	—	—	1	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1908 . .	**30**	**26**	**20**	**34**	**80**
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1908	10,8	9,7	8,3	7,2	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Ev.	Kath.	Dissid.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Dissid.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1907	26	2	—	—	26	2	—	73	4	—	1	67	10	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1907/08	26	2	—	—	26	2	—	73	4	—	1	68	8	2
3. Am 1. Februar 1908	27	3	—	—	28	2	—	75	4	—	1	71	7	2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbücherei.

a. Übernommen aus der Bücherei der „Höheren Knabenschule“: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung Jahrgänge 1896 bis 1907. Gieseler, Behandlung der biblischen Anschauungsbilder auf der Mittel- und Oberstufe. Staude, Präparationen für den Religionsunterricht in darstellender Form Bd. I—IV. Quilisch, Heimatkunde der Provinz Brandenburg. Heinze, die Provinz Brandenburg. Die Provinz Brandenburg in Wort und Bild. Räther, Theorie und Praxis des Rechenunterrichts.

b. An Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Monatsschrift für höhere Schulen. Zeitschrift für die Reform des höheren Schulwesens. Literarisches Zentralblatt für Deutschland. Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Internationale Wochenschrift. Monatsschrift für das Turnwesen. Korrespondenzblatt für den akademisch gebildeten Lehrerstand (Geschenk von Herrn Professor Dr. Werner).

c. Angeschafft wurden: Beier, die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer, mit zwei Nachträgen. Instruktion für die Direktoren. Instruktion für Lehrer und Ordinarien. Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preußens eingeführten Schulbücher. Matthias, Praktische Pädagogik für höhere Lehranstalten. Kotelmann, Schulgesundheitspflege. Loew, Didaktik und Methodik des Unterrichts in Naturbeschreibung. Vogel-Müllenhoff-Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Simon, Didaktik und Methodik des Rechnens und der Mathematik. Sütterlin, die deutsche Sprache der Gegenwart. Seidel, der Kaiser und die Kunst. Rethwisch, Jahresberichte XXI. Meyers Konversationslexikon 6. Aufl. Niemann-Wurthe, Präparationen für den naturgeschichtlichen Unterricht.

d. Geschenkt wurden: Führer durch das Museum für Meereskunde in Berlin. Heilermann-Diekmann, Algebra I und II. Henniger, Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Horn, das Abiturientenexamen in pädagogischer Beleuchtung. Stoewer, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. Boetticher, Übungen zur deutschen Grammatik.

2. Für die Vorschule wurden foldende bildliche Darstellungen übernommen:

Kehr-Pfeiffer-Kull, Anschauungsbilder: Rabe; Pferd und Sperling; Wandersmann und Lerche; Knabe und Vogelnest; Fischlein; Fuchs und Ente. Hirt: Frühling; Sommer; Herbst; Winter. Hoffmann-Lohmeyer, biblische Bilder: Die Weisen aus dem Morgenlande; Flucht nach Egypten; Jesus im Tempel; Jesus segnet die Kinder; Jüngling zu Nain; Kreuzigung; Verurteilung Jesu; Jesus bei Maria und Martha.

3. Sammlung für den erdkundlichen Unterricht.

a. Übernommen wurden: Gäbler-Oppermann, Karte von Palästina. Schreiber, Formen der Erdoberfläche. Diercke, Berlin und Umgebung. Diercke, Brandenburg. Diercke, Deutschland (phys.). Diercke, Deutschland (pol.). Diercke, Europa (phys.). Diercke, Europa (pol.). Plan von Berlin.

b. Angeschafft wurden: 1 Globus. 1 Bandmaß (10 m). 1 Kompaß. Haack, Planigloben: östliche und westliche Halbkugel. Geistbeck-Engleder, Kieler Förde. Sprigade-Moisel, Wandkarte der Kolonien.

4. Sammlung für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Angeschafft wurden: Pilling-Müller, Pflanzentafeln: Schlüsselblume; Wilde Rose; Birne; Kirsche; Scharfer Hahnenfuß; Sumpfdotterblume; Klatschmohn; Ehrenpreis; Leinkraut; Pechnelke; Gemeine Linde; Spitzahorn; Sumpfstorchschnabel; Sauerklee; Johanniskraut; Ackerwinde. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Engleder, Tierbilder: Fuchs; Elefant; Bär; Reh; Pferd; Rind; Hase; Katze; Löwe; Marder; Maulwurf; Kamel; Walfisch; Seehund; Sperling; Huhn; Spechte; Fledermaus; Uhu; Storch. — Ausgestopfte Tiere: Iltis; Igel; Maulwurf; Eichhörnchen; Buntspecht; Fledermaus; Kuckuck; Schleiereule.

5. Sammlung für Turnen und Spiele.

Angeschafft wurden: 1 Schrank zur Aufbewahrung der Turnjacken und Turnschuhe. — 8 Markierstäbe, 1 Hammer, 4 Schlaghölzer, 4 kleine Bälle, 2 größere Filzbälle.

VI. Stiftungen, Unterstützungen und Geschenke.

Freischule hatten im Berichtsjahr zwei Schüler, einer wegen Bedürftigkeit und Würdigkeit, der andere als dritter Bruder.

Herr Vorschullehrer Béranger schenkte zur Ausschmückung der Sexta ein eingerahmtes Bild Sr. Majestät des Kaisers.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Allen Eltern in der Gemeinde Tempelhof, die ihren Söhnen eine über das gesetzliche Maß hinausgehende Schulbildung zuteil werden lassen wollen, bietet das Ostern 1907 eröffnete Realgymnasium die Möglichkeit dazu. Wenn die Knaben von vornherein die Vorschule besuchen, werden sie in der Regel nach vollendetem neunten Lebensjahre in die Sexta aufgenommen. Alle Schüler beginnen in dieser Klasse die Erlernung der französischen Sprache, die auch in Quinta und Quarta als einzige Fremdsprache betrieben wird. Erst bei der Versetzung nach Untertertia, also nicht vor dem vollendeten zwölften Lebensjahre, braucht nach Begabung und Neigung des Schülers, bezw. nach der Vermögenslage der Eltern die Entscheidung über den weiteren Bildungsgang getroffen zu werden. Soll der Schüler etwa später einen „praktischen Beruf" ergreifen, oder kommt es in der Hauptsache auf die Erwerbung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst an, so kann er von Untertertia ab am englischen Unterricht teilnehmen und nach weiteren drei Jahren, also nach sechsjährigem Schulbesuch, durch Bestehen der „Schlußprüfung" die genannte Berechtigung erlangen. Er hat damit das Ziel der Realschule erreicht und würde, wenn er die Schule etwa noch weiter besuchen wollte, ohne Prüfung in die Obersekunda einer Oberrealschule eintreten können. — Die andern Schüler lernen nach ihrer Versetzung aus der Quarta Lateinisch. Dazu kommt nach zwei Jahren, also in Untersekunda, Englisch. Mit ihrer Versetzung nach Obersekunda des Realgymnasiums erlangen sie, ebenfalls nach sechsjährigem Schulbesuch, die gleiche Berechtigung wie die Schüler der andern Abteilung. Nach weiteren drei Jahren, also in der Regel neun Jahre nach ihrem Eintritt in die Sexta, können sich diese Schüler zur Ablegung der „Reifeprüfung" melden. —

Die Anstalt besteht jetzt aus drei Vorschulklassen und Sexta. Ostern 1908 wird Quinta und jedes folgende Jahr mindestens eine Klasse aufgesetzt, so daß die erste „Schlußprüfung" voraussichtlich Ostern 1913, die erste „Reifeprüfung" (Abiturientenexamen) Ostern 1916 stattfinden wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die Berechtigungen.

I. Das Reifezeugnis (Bestehen des Abiturientenexamens) des ausgebauten Realgymnasiums berechtigt:

1. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und dann zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst,

2. zum Studium der Medizin, zur Aufnahme in die Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen und zur Zulassung zur medizinischen Staatsprüfung,

3. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker,

4. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs der Kaiserlichen Marine,

5. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,

6. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forst-Verwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik mindestens genügend),

7. zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt für Landwirtschaft an Landwirtschaftsschulen,

8. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,

9. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,

10. zum Eintritt in die Offizierslaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung,

11. zur Marine-Offizierslaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung,

12. zum Studium der Tierarzneikunde,

13. nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Griechischen zum Studium der Theologie und zur Zulassung zu den theologischen Prüfungen, zur Zulassung zur Prüfung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst und zur Zulassung zu der Prüfung für den Staatsarchivdienst.

II. Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima (Versetzung nach Oberprima) berechtigt:

1. zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,

2. zum Eintritt als Zivil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,

3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften,

4. zum Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine. Im Bedürfnisfalle genügt schon das Reifezeugnis der Prima.

III. Das Zeugnis der Reife für die Prima berechtigt:

1. zur Zulassung zu der Landmesserprüfung,

2. zur Zulassung zu der Markscheiderprüfung,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zu der zahnärztlichen Prüfung,

4. zur Zulassung zur Prüfung als Apotheker,

5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank,

6. zur Zulassung zu der Fähnrichsprüfung,

7. zur Zulassung zur Seekadettenprüfung. (Zeugnis im Englischen „gut").

IV. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda des Realgymnasiums bezw. das Zeugnis über die Schlußprüfung an der Realschule berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. (Die Berechtigung kann aber nicht durch die bloße Aufnahmeprüfung für die Obersekunda des Realgymnasiums erworben werden),

2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,

3. zur Zulassung als Hörer an den Technischen Hochschulen und Bergakademien,

4. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,

5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für bildende Künste in Berlin,

6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,

7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,

8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,

9. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,

10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,

11. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (für Realschüler ist der Nachweis von Kenntnissen im Latein erforderlich, die der Reife für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen),

12. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,

13. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine (erforderlich ist außerdem das Reifezeugnis einer Fachschule),

14. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

V. Das Zeugnis der Reife für die Sekunda des Realgymnasiums bezw. für die erste Klasse der Realschule berechtigt:

zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

VI. Das Zeugnis der Reife für die Tertia berechtigt:

1. zur Aufnahme in die unterste Klasse einer Landwirtschaftsschule,

2. zum Eintritt in die Forstlehrlingsschule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Das Schuljahr 1908 beginnt am Donnerstag, den 23. April 1908, vormittags 9 Uhr. An diesem Tage ist das Schulgeld für das erste Vierteljahr zu entrichten.
2. Die Aufnahme neuer Schüler findet am Mittwoch, den 22. April 1908, vormittags von 10 Uhr ab, im Schulgebäude statt. — Mitzubringen sind, soweit es nicht schon bei der Anmeldung geschehen ist:
   a. Der Geburts- oder Taufschein,
   b. der Impfschein und, falls das 12. Lebensjahr überschritten ist, der Wiederimpfungsschein,
   c. das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule,
   d. Feder und Papier,
   e. das Schulgeld für das erste Vierteljahr (30 Mark für das Realgymnasium, 25 Mark für die Vorschule).

   Für die Aufnahme in die Sexta, die erst im 10. Lebensjahr statthaft ist, wird gefordert:
   a. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift,
   b. Kenntnis der Redeteile (einschließlich Deklination und Konjugation) und des einfachen Satzes, sowie einige Fertigkeit, etwas Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler leserlich und reinlich nachzuschreiben,
   c. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen,
   d. Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten Testaments und mit dem Leben Jesu.
3. Die Eltern werden ersucht, falls ein Schüler von einer ansteckenden Krankheit befallen wird, ihren Sohn nicht persönlich im Schulgebäude zu entschuldigen, sondern **eine schriftliche Nachricht unmittelbar an den Leiter gelangen zu lassen.** — Nach der „Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen" vom 9. Juli 1907 gehören **Röteln, Masern, Granulose** und **Keuchhusten** nicht mehr zu den Erkrankungen, die **gesunde** Schüler aus Behausungen, in denen ein Fall der genannten Krankheiten vorgekommen ist, vom Schulbesuch ausschließen.
4. Die Turnspiele werden veranstaltet zur körperlichen Festigung der Schüler, zur gemeinschaftlichen, fröhlichen aber auch kräftigen Bewegung in freier, frischer Luft; sie werden von Lehrern geleitet, die etwaige Auswüchse sofort beseitigen und unterdrücken. Die Eltern werden deshalb gebeten, ihre Söhne nach Möglichkeit zu regelmäßiger Teilnahme an diesen Spielen zu veranlassen.

Der Schluß des Schuljahres 1907 erfolgt am 8. April 1908 mit Andacht, Versetzung und Zeugnisverteilung.

Tempelhof, im April 1908.

Der Leiter der Anstalt

Beyer, Oberlehrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Das Schuljahr 1908 beginnt am Donnerstag, den 23. April 1908, vormittags 9 Uhr. An diesem Tage ist das Schu[illegible]ntrichten.
2. Die Aufnahme neuer Sch[illegible]pril 1908, vormittags von 10 Uhr ab, im Schulgebä[illegible]eit es nicht schon bei der Anmeldung geschehen ist[illegible]
   a. Der Geburts- oder [illegible]
   b. der Impfschein und [illegible]n ist, der Wiederimpfungsschein,
   c. das Abgangszeugni[illegible]
   d. Feder und Papier, [illegible]
   e. das Schulgeld für [illegible] Realgymnasium, 25 Mark für die Vorschule).

   Für die Aufnahme in die [illegible]atthaft ist, wird gefordert:
   a. Geläufigkeit im Le[illegible]schrift,
   b. Kenntnis der Rede[illegible]Konjugation) und des einfachen Satzes, sow[illegible]hne grobe orthographische Fehler leserlich un[illegible]
   c. Sicherheit in den [illegible]annten ganzen Zahlen,
   d. Bekanntschaft mit [illegible]s und mit dem Leben Jesu.
3. Die Eltern werden ersuch[illegible]enden Krankheit befallen wird, ihren Sohn nicht [illegible]schuldigen, sondern **eine schriftliche Nachricht [illegible]n zu lassen.** — Nach der „Anweisung zur Verhütun[illegible]heiten durch die Schulen" vom 9. Juli 1907 gehöre[illegible] **Keuchhusten** nicht mehr zu den Erkrankungen, di[illegible]n, in denen ein Fall der genannten Krankheiten v[illegible]usschließen.
4. Die Turnspiele werden ve[illegible] der Schüler, zur gemeinschaftlichen, fröhlichen al[illegible], frischer Luft; sie werden von Lehrern geleitet, die [illegible]n und unterdrücken. Die Eltern werden deshalb ge[illegible]zu regelmäßiger Teilnahme an diesen Spielen zu ver[illegible]

Der Schluß des Schuljahr[illegible]t Andacht, Versetzung und Zeugnisverteilung.

Tempelhof, im Ap[illegible]

[illegible]ter der Anstalt

[illegible]r, Oberlehrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf